



ARBEITSGEMEINSCHAFT  
**INKLUSIVES  
MUSEUM**

# 5 Jahre ARGE Inklusives Museum

---

Jennie Carvill Schellenbacher, Sophie Gerber,  
Martin Hagmayr, Christian Pomberer

# Wie alles begann...



# Was bisher geschah...

**ARGE INKLUSIVES MUSEUM**

## JAHRESTREFFEN

14. bis 16. September  
Graz

**[14. September]**  
ab 16:00 Uhr  
Führung in der Alten Galerie „Auf den Spuren der Armut“.  
Danach Stadtführung mit anschließendem Empfang

**[15. September]**  
10:00 – 18:00 Uhr  
Vormittag:  
Input von Beate Flath, Dennis Kundisch und Nancy Wunderlich  
zu ihrem Projekt Kulturpreis <http://kulturpreis.info>  
Nachmittag:  
Vorstellung aktueller Projekte- Beitragsanmeldungen unter  
[inklusion@museum-joanneum.at](mailto:inklusion@museum-joanneum.at)

**[16. September]**  
Selbständige Besichtigung der Museen in Graz

Anmeldung zum Programm, mit der Info, ob man  
alle drei Tage oder nur teilweise kommt, und ggf.  
Beitragsvorschläge bitte an:  
[inklusion@museum-joanneum.at](mailto:inklusion@museum-joanneum.at)



Universalmuseum  
Joanneum



## Museen divers denken & verändern

Diversity, Equity & Inclusion  
als ganzheitliche Praxis

Workshop

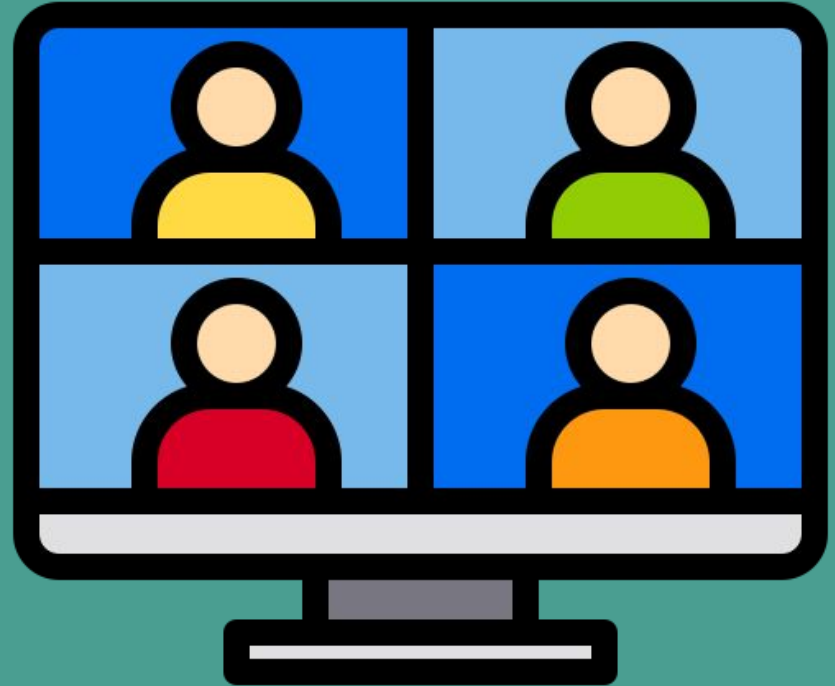
Ümit Mares-Altinok & Heidrun Schulze

Jahrestreffen der ARGE Inklusives Museum,  
Volkskundemuseum, 24. Mai 2022



# Was bisher geschah: online-Stammtische

- ❑ Informeller Austausch seit Jänner 2021
- ❑ ca. 3 - 5 mal im Jahr
- ❑ Dauer: 1 Stunde
- ❑ Input von Teilnehmer:innen und externen Expert:innen
- ❑ zwischen 10 und 30 Teilnehmer:innen je Termin
- ❑ offenes aber vertrauliches Forum





# GEMEINSAM ZUM INKLUSIVEN MUSEUM. DIE GRÜNDER:INNEN DER ARGE INKLUSIVES MUSEUM IM GESPRÄCH

Angefahren bei Gestaltung und Architektur zur Barrierefreiheit die zentrale Leitlinie des Teams von Museumsplaner:innen, Steyr. Für die Ausstellung ARBEIT IST UNSICHTBAR wurden spezielle audiogestützte Stationen installiert, die das Erleben der Inhalte über Taster, Hörsens und Röhren möglich machen. Die Hörer:innen auf diesem Platz wurden konsequent mit einem 3-D-Drucker ausgestattet. Strategien wurden die umfangreichen Adaptationen durch das ILL-Projekt COME IN! (Computing for Open Access to Museums - towards a widely Inclusion).

Photograph: Sabine Fauland / T. Steyr



Im Rahmen des Österreichischen Museumstages 2019 in Salzburg haben sich bei einem ersten Treffen mit Unterstützung des Museumsbundes Österreich Museumsmitarbeiter:innen aus ganz Österreich ausgetauscht, die Interesse an Inklusion in jeder Hinsicht haben. Daraus ging die „ARGE Inklusives Museum“ hervor, deren Ziele Erfahrungsaustausch und Vernetzung sind. Werkstatttreffen waren bis dato pandemiebedingt nicht möglich, der digitale Austausch jedoch wurde intensiv gepflegt. Die Gründer:innen Jennie Carvill Schellenbacher (Wien Museum), Martin Hagmayr (Museum Arbeitswelt, Steyr) und Sophie Gerber (Technisches Museum Wien) sprechen über ihr Verständnis von Inklusion und wie die Umsetzung davon in Museen gelingen kann.

**Sabine Fauland (SF): Inklusives Museum – was bedeutet das konkret für euch und wie sehen beispielsweise Maßnahmen dazu in euren jeweiligen Häusern aus?**

Sophie Gerber (SG): Inklusives Museumsarbeit heißt, für bislang weniger beachtete Gruppen zu sensibilisieren und neue Perspektiven einzunehmen – als Team und für das Publikum. Mit dem Schwerpunkt Fokus Gender arbeiten wir im Technischen Museum Wien abteilungsübergreifend an einem genderinformierten Technikmuseum. Auch das bedeutet Inklusion. Dazu gehört ein Sprachleitfaden genauso wie Vermittlungsformate und die Frage von Gender und Geschlecht bei der Konzeption neuer Ausstellungen und der Arbeit mit der Sammlung und deren Dokumentation.

Jennie Carvill Schellenbacher (JCS): Ich sehe dabei drei Fragestellungen, die für meine Arbeit und meine Herangehensweise von Bedeutung sind: Die erste Frage ist, ob unsere Gebäude und Standorte jedem physisch zugänglich sind; die zweite, ob unsere Inhalte – egal ob es sich dabei um Programme, Texte in einer Ausstellung, Veranstaltungen, Online-Angebote usw. handelt – für alle verständlich sowie auf unterschiedliche Personen zugeschnitten sind und spreche ich dabei mehr als einen Wahrnehmungsweg an? Die letzte Fragestellung ist, ob ein breites Spektrum von Menschen und Communities ihre Geschichte und Erfahrung auch in den Erzählungen wiederfinden und wie diese erzählt wird.

Martin Hagmayr (MH): Inklusives Museum bedeutet für mich, dass sich möglichst viele Menschen in ihrer Vielfalt im Museum willkommen und dort repräsentiert fühlen. Im Museum Arbeitswelt haben wir in den letzten Jahren vor allem Maßnahmen gesetzt, um Menschen mit Behinderungen den Besuch zu erleichtern und Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt. Das sind zum Beispiel bauliche Adaptationen, taktile Elemente und eigens gestaltete Vermittlungsprogramme. Wir haben versucht, den Besuch des Museums so niederschwellig wie möglich zu gestalten.

# Online Course: “The visitor experience”

- ❑ mit Lisa Baxter, founder of: “The experience Business”
- ❑ Drei Termine: 4. November, 18. November und 2. Dezember
  - a. The Visitor Experience
  - b. The Visitor
  - c. Optimising the Visitor Experience
- ❑ Kostenfrei aufgrund einer Förderung durch den Museumsbund
- ❑ Anmeldungen unter: [arge.inklusives.museum\(@\)gmail.com](mailto:arge.inklusives.museum@gmail.com)



*Danke*

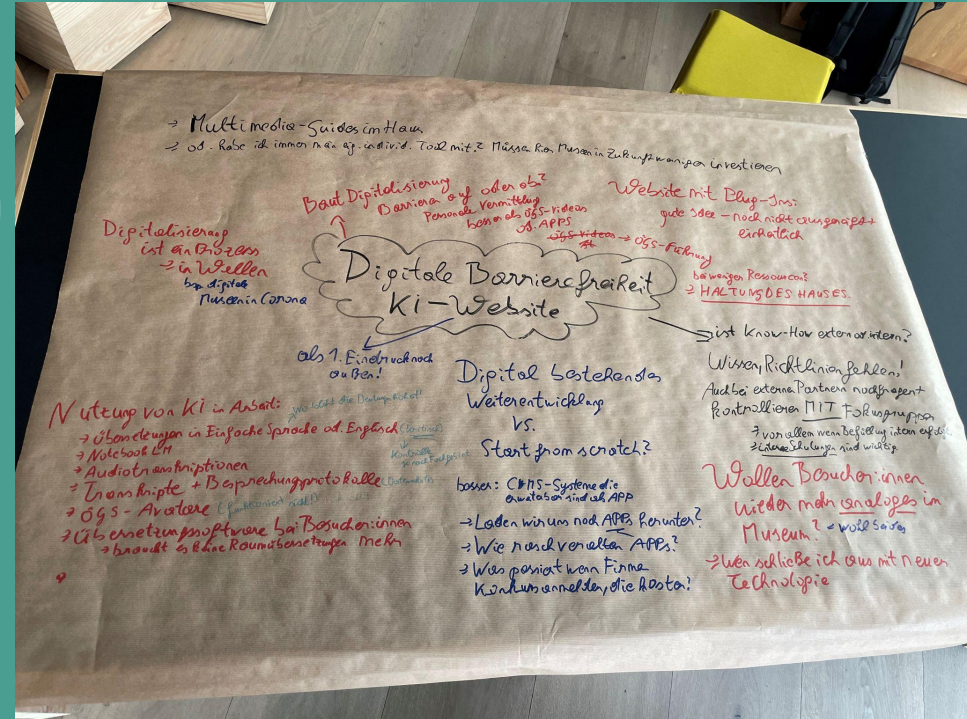


# Was uns beschäftigt: Ergebnisse des jüngsten Treffens der ARGE im September 2024



# Einsatz von digitalen Elementen & KI

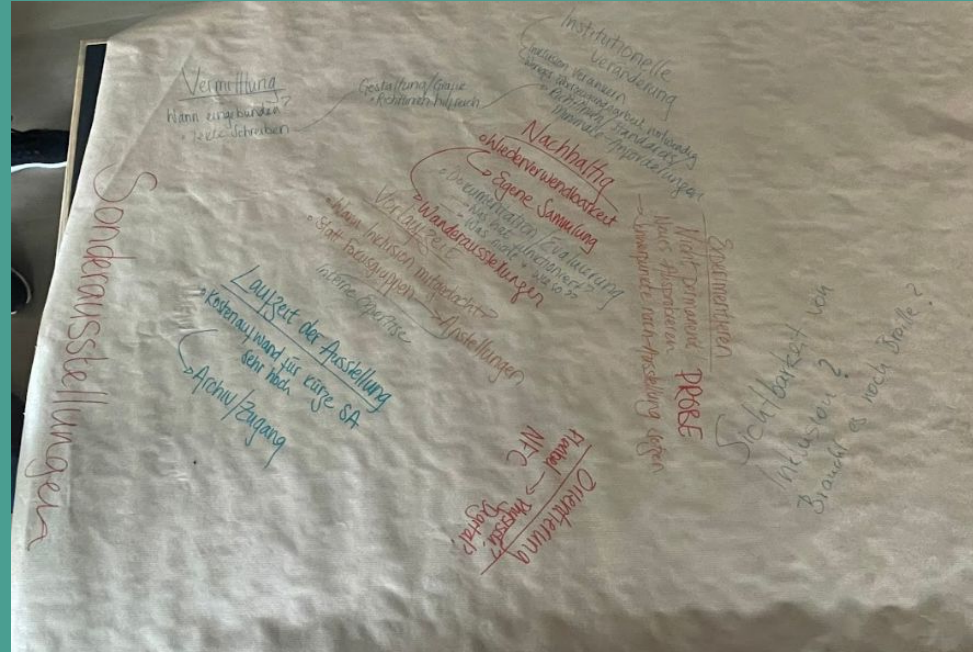
- ❑ Baut Digitalisierung mehr Hürden auf oder ab?
- ❑ Nutzung von KI im Team
- ❑ Wie rasch veralten digitale Lösungen (wie Apps) und was können wir selbst aktuell halten?
- ❑ In Zukunft werden Besucher:innen Devices mithaben, die sie direkt unterstützen
- ❑ Auch Digitalisierung ist ein Prozess
- ❑ Wie viel Analoges und Digitales wollen wir im Museum?





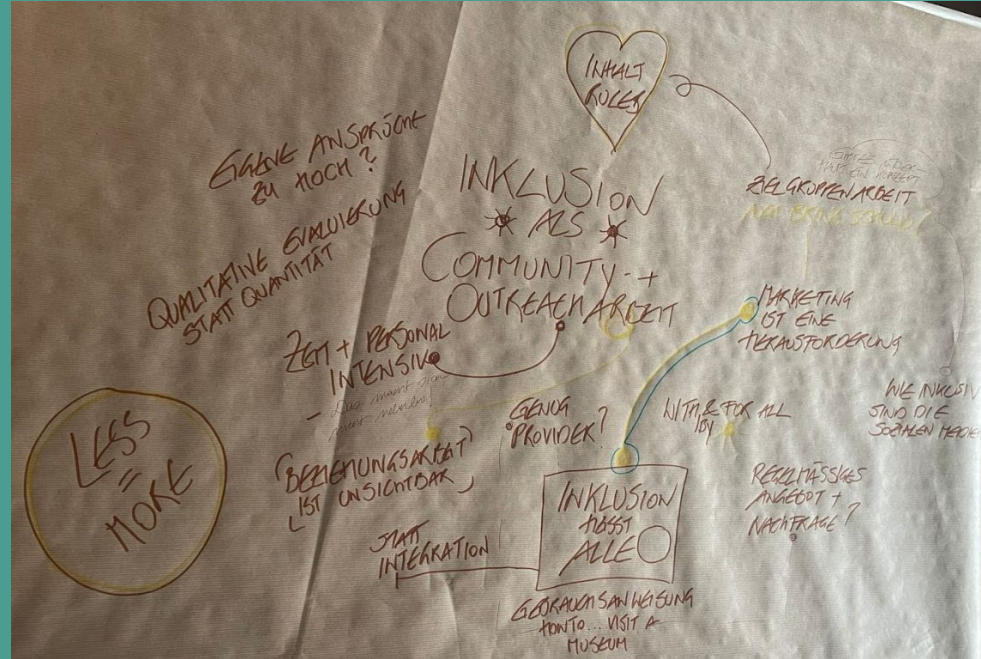
# Herausforderung Sonderausstellung

- ❑ Institutionelle Verankerung ist notwendig
- ❑ Fixe Richtlinien für Graphik / Gestaltung müssen festgelegt werden
- ❑ Vermittlung von Anfang an miteinbeziehen
- ❑ Schwerpunkte nach Ausstellung setzen
- ❑ Nachhaltigkeit nicht vergessen



# Inklusion als Community- & Outreach-Arbeit

- ❑ Gibt es einen großen Plan im Haus?
- ❑ Sehr zeit- und personalintensiv
- ❑ Beziehungsarbeit ist vielfach unsichtbar
- ❑ Inklusion heißt alle, aber:  
Weniger ist mehr!

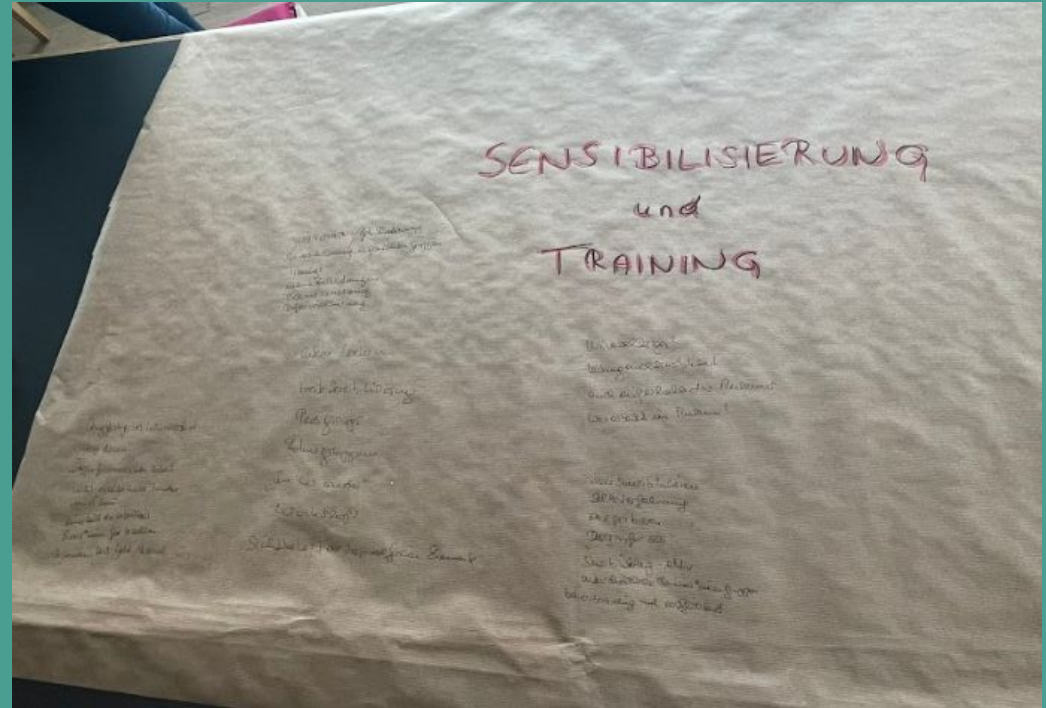






# Sensibilisierung und Training

- ❑ für *alle* im Haus, auch die Leitung
- ❑ Selbsterfahrung
- ❑ gemischte Gruppen, job shadowing & job rotation
- ❑ intern & externe Vernetzung & Fortbildung
- ❑ Institutionalisierung von Trainings



# Wie kann ich mitmachen?

- ❑ Als Teilnehmer:in: Mail an [arge.inklusives.museum\(@\)gmail.com](mailto:arge.inklusives.museum@gmail.com)
- ❑ Für Input: Wir freuen uns über Präsentationen bei den online-Stammtischen! - Termine unter: <https://inklusivsmuseum.com/>
- ❑ Als Host: Wo kann das nächste Präsenztreffen der ARGE stattfinden?

## Für die Zukunft:

- ❑ Blogbeiträge für die Website
- ❑ Austauschtreffen in den Bundesländern



Und nun? Welche Fragen und Wünsche habt ihr für die ARGE?



[arge.inklusives.museum@gmail.com](mailto:arge.inklusives.museum@gmail.com)